

25.9.09

3/2009

Karriere im Verbund

19

Vom Postillion zum Zahlenfuchs

Andreas Pickel lernte Tischler und war Polizeischüler, bevor er als Portier beim Verbund landete. Heute ist der Zahlenliebhaber im Controlling tätig.

„Ich habe mich bei mehreren Unternehmen beworben und war schon drei Monate bei der Polizei, wo ich eine Schulausbildung zum Inspektor der Bundespolizei Wien machte, als ich eine Zusage vom Verbund bekam.“ Eigentlich hatte sich Andreas Pickel mit seiner Ausbildung zum Kunst- und Möbeltischler als Haustischler beworben. Stattdessen wurde ihm aber eine Stelle als Portier und Bürogehilfe angeboten. „Ich war nicht begeistert, da ich nicht in meinem erlernten Berufsfeld arbeiten konnte. Meine Mutter hat mir geraten, das Angebot anzunehmen. Sie meinte, dass ich meinen Weg machen würde.“ Und sie behielt recht: Mittlerweile ist Andreas Pickel seit 20 Jahren beim Verbund.

Wichtig oder dringend?

Die ersten vier Jahre arbeitete Andreas Pickel in der Gruppe Bürogehilfen. Zu seinen Aufgaben gehörte es, Post an die Sekretariate auszuteilen, als Portier seine Dienste zu tun und im Vorstandsservice die Bewirtung oder Bürohilfsdienste wie Kopieren zu übernehmen sowie im Empfangsbereich der Direktion Gäste anzumelden. Da die Verbund-Zentrale in die Standorte Rudolfsplatz (Generaldirektion) und Am Hof (Büros) gesplittet war, arbeitete Pickel als Springer. „Ich habe containerweise Post an die Sekretariate verteilt. Es gab damals noch keinen Mailverkehr. So wurden Dokumente ausgedruckt und per Post im Haus verteilt. Ein roter Streifen am Kuvert bedeutete wichtig und ein gelber Streifen sagte, dass es dringend ist.“

Willkommen in der Zahlenwelt

1994 bekam Andreas Pickel die Chance, im Vorstandssekretariat auszuhelfen. Er machte sich so unentbehrlich, dass ihn der damalige Chef Martin Schmid behielt. „Ich habe meine Arbeit dort sehr gerne gemacht, aber nach 14 Jahren wollte ich inhaltlich etwas anderes machen und mich verändern.“ Pickel wirkte beim Aufbau des Intranets mit und baute die Gesellschaftsseiten

auf. Dabei hatte er viel mit dem Konzern, seiner Struktur und seinen Zahlen zu tun. Er fand dort Geschmack an der Zahlenwelt, dass er sich für einen Controllerkurs entschied. Zweimal wöchentlich über 12 Monate hinweg eignete sich Pickel im FH-Lehrgang Controlling am BFI sein Fachwissen an.

Ständig unterwegs

„Ich habe dann täglich auf unseren Jobservice-Seiten im Intranet nachgesehen und in der zum Konzerncontrolling gehörenden Fachgruppe Unternehmensrechnung und Reporting (HCU) meinen jetzigen Job gesehen“, so Pickel. Jetzt erstellt er Quartalsberichte für den Aufsichtsrat und Monats- bzw. Quartalsberichte für den Konzernvorstand, die die Finanzkennzahlen und die Entwicklung des Unternehmens abbilden. Eines ist über die Jahre gleichgeblieben, Pickel ist viel unterwegs. Diesmal aber bringt er keine Informationen, sondern holt sie ab, um die Berichte zu erstellen. Auch wenn der Arbeitsaufwand sehr hoch ist, bereut Andreas Pickel den Wechsel nicht: „Meine Arbeit ist extrem interessant, erfüllend, und der Kontakt mit den Leuten macht mir ungemein Spaß.“

Bettina Selinger

Vor 20 Jahren hätte der gelernte Tischler sich bestimmt nicht träumen lassen, dass er eines Tages als Controller tätig sein würde!

